

## Brief des Preußischen Kultusministeriums, Unterrichtsabteilung, an August Boeckh (Berlin, 11. November 1822)

Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsarchiv, Philosophische Fakultät Nr. 99, Blatt 164

Entstehung: Der Brief wurde am 11. November 1822 in Berlin geschrieben und ist die Antwort auf Boeckhs Jahresbericht vom 16. Oktober 1822 (HUB, UA, Phil. Fak. Nr. 99, Bl. 154-157).

Editorische Besonderheiten dieses Manuskripts: Keine Korrekturen.

Zitierweise: Brief des Preußischen Kultusministeriums, Unterrichtsabteilung, an August Boeckh (Berlin, 11. November 1822). Hrsg. v. Sabine Seifert. In: *Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800*. Hrsg. v. Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, Stand: 12. Mai 2015.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief006Boeckh>

[1]

Das Ministerium hat aus Ihrem beifallswerthen Berichte<sup>1</sup> vom 16.*ten* vorigen Monats gern ersehen, daß das hiesige philologische Seminar von Seiten der Studirenden fortwährend an Theilnahme gewinnt, und in einem glücklichen Fortschreiten begriffen ist. Dasselbe benutzt daher diese Veranlassung, Ihnen seine besondere Zufriedenheit mit Ihrer bisherigen zweckmässigen Leitung des Seminars und Ihrem hiebei bewiesenen Eifer zu erkennen zu geben. Von mehrern der eingereichten und hieneben zurückerfolgenden Abhandlungen der Seminaristen hat das Ministerium nähere Kenntniß genommen, und darin ungerne die Correctur von Seiten der Direction vermißt, deren doch dieselben auch in Hinsicht auf den lateinischen Styl nicht wohl entbehren können. Von den Directionen der übrigen philologischen Seminarien<sup>2</sup> werden die schriftlichen Ausarbeitungen der Seminaristen, nachdem sie bei den *ausserordentlichen* Mitgliedern des Seminars cirkulirt haben, und in den gewöhnlichen Versammlungen vorgelesen und besprochen worden, genau und sorgfältig corrigirt, und am Schlusse jeder Abhandlung wird sodann auch das schriftliche Urtheil der Direction über den Werth

*[am Rande: doch wohl schwerlich]*

<sup>1</sup>Hiermit ist Boeckhs Jahresbericht vom 16. Oktober 1822 (HUB, UA, Phil. Fak. Nr. 99, Bl. 154-157) gemeint.

<sup>2</sup>In Preußen gab es sechs philologische Seminare. Neben Berlin waren diese an den Universitäten Halle, Königsberg, Breslau, Bonn und Greifswald.

[2] der Arbeit hinsichtlich des Inhalts und der Form derselben beigefügt. Diese zur Belehrung und Ermunterung der Seminaristen sehr zweckmässige Einrichtung ist von jetzt an auch in dem hiesigen philologischen Seminar in Ausführung zu bringen.

Berlin, den 11.*ten* November 1822

5 Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Unterrichts=Abtheilung. Süvern.

An

den Director des Seminarii für  
gelehrte Schulen,<sup>3</sup> Herrn Professor

10 Boeckh

*hieselbst.*

---

6 Süvern. ] Hand des Ministerialdirektors Johann Wilhelm Süvern.

---

<sup>3</sup>Boeckh leitete dieses Seminar von 1819 bis 1867 und war damit auch für die Lehrerausbildung in Preußen zuständig.

# Register

## Personen

Boeckh, August (1785–1867) Klassischer Philologe, Altertumsforscher 1, 2, 2

Schuckmann, Friedrich von (1755–1834) Politiker, Minister 2

## Gruppen

Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten  
(=Preußisches Kultusministerium) 1, 2

Philologisches Seminar der Berliner Universität 1, 2

Seminar für gelehrte Schulen in Berlin 2, 2

## Orte

Berlin 1, 2

Bonn 1

Breslau 1

Halle (Saale) 1

Königsberg (Preußen) 1

Preußen 2